

SERGEJ KRYLOV

WINTERTHUR

21 OCTOBER 2009

MUSIKKOLLEGIUM WINTERTHUR
ORCHESTER
Arthur Fagan

Neue Zürcher Zeitung, 23.10.09

PROGRAMME

F. Mendelssohn
Violin Concerto op. 64

Mendelssohn-Reflexe

Akustische Verbesserungen im Winterthurer

Stadthaus – Uraufführung von Rolf Urs Ringger

Alfred Zimmerlin · Deutlich hat sich die Atmosphäre verändert, wenn man den Saal des Winterthurer Stadthauses vor einem Konzert des Orchesters Musikkollegium Winterthur betritt. Auffällig ist ein Lichtkonzept, das die architektonischen Qualitäten des Saals unterstreicht: Im Stadthaus von Gottfried Semper wurde bei einem Umbau von 1932/34 der zuvor quadratische Saal zum Konzertsaal vergrössert. Auffällig sind akustische Reflektoren in der Form von drei Ovaloiden, die über der Vorbühne angebracht sind und gleichzeitig als skulpturale Leuchtkörper dienen. Auch die Bühnendecke wurde neu ausgekleidet und geformt.

Ziel des Umbaus war es primär, die Akustik des Stadthausaales zu optimieren und gleichzeitig die vorher etwas kühle Stimmung des Raumes zu verbessern. Optisch ist das Ergebnis sofort ansprechend, die Verbindung von historischen und neuen Formen funktioniert erstaunlich gut. Und akustisch? Da wird man an verschiedenen Plätzen im Saal Erfahrungen sammeln müssen. In der achten Reihe beispielsweise fällt sofort auf, dass die Instrumente des Orchesters besser lokalisierbar sind und störende Seitenechos wegfallen. Die Bässe und Celli haben mehr Durchsetzungsvermögen, der Violinsolist wird nicht von den Bläsern überdeckt, insgesamt wirkt der Klang kräftiger und präsenter.

Die erste Hörerfahrung des akustisch neu gestalteten Raumes verband sich mit der Begegnung mit einem achtminütigen Orchesterwerk von Rolf Urs Ringger, das sich aus heutiger Sicht mit der Musik von Felix Mendelssohn auseinandersetzen sollte. Ringgers «Som-

mernachts[tag]traum» ist von der Erinnerung an eine Aufführung von Shakespeares «Sommernachtstraum» mit Mendelssohns Schauspielmusik im Rieterpark in Zürich inspiriert, die der Komponist als Jugendlicher erlebt hatte. Die vier geheimnisvollen Einleitungsakkorde Mendelssohns sind das ganze Werk über präsent. Im Rieterpark steht die Villa Wesendonck, also wird auch eine kleine Erinnerung an Richard Wagner eingewoben. Aus einem Mischklang von Kontrafagott und Tamtam entsteht die Musik aus der Tiefe, Glockenklang hellt auf und löst aufsteigende Bewegungen aus. Aus feinen Partikeln ist das Werk gebaut, die kaleidoskopisch sich in immer wieder neuen Konstellationen zeigen; Störungen intervenieren und zeigen, dass nicht immer harmlos ist, was da geträumt wird.

Das Orchester Musikkollegium Winterthur unter der Leitung von Arthur Fagan verhalf Ringgers Werk zu einer gelungenen Uraufführung. Danach gab es mit dem Geiger Sergej Krylov ein schönes Miteinander in Mendelssohns Violinkonzert e-Moll op. 64. Zaubrerhafte Momente entstanden, Krylov agierte als Primus inter Pares, was die sinfonische Seite des Werks unterstreicht. Umwerfend seine Zugabe, der «Obsession» betitelt erste Satz aus der Sonate No.2 für Violine solo von Eugène Ysaÿe. Dass der Dirigent Arthur Fagan gerne einen kernigen Klang und klare Konturen mag, zeigte er in der Sinfonie Nr.4 A-Dur («Italienische») von Mendelssohn, für welche er die bläserbetonte Fassung von 1833/34 wählte.

Winterthur, Stadthaus, 21. Oktober.

(...)

gelungenen Uraufführung. Danach gab es mit dem Geiger Sergej Krylov ein schönes Miteinander in Mendelssohns Violinkonzert e-Moll op. 64. Zaubrerhafte Momente entstanden, Krylov agierte als Primus inter Pares, was die sinfonische Seite des Werks unterstreicht. Umwerfend seine Zugabe, der «Obsession» betitelt erste Satz aus der Sonate No.2 für Violine solo von Eugène Ysaÿe. Dass der Dirigent Ar-

(...)